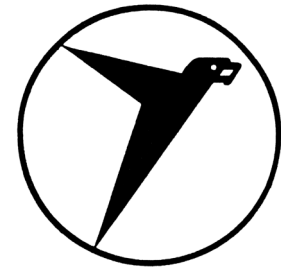




1952



1953

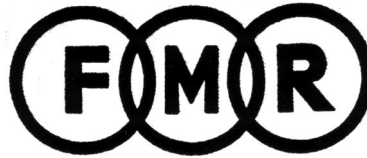


19.08.1953 – 646 688



Messerschmitt

06.08.1954 – 664 570



1957



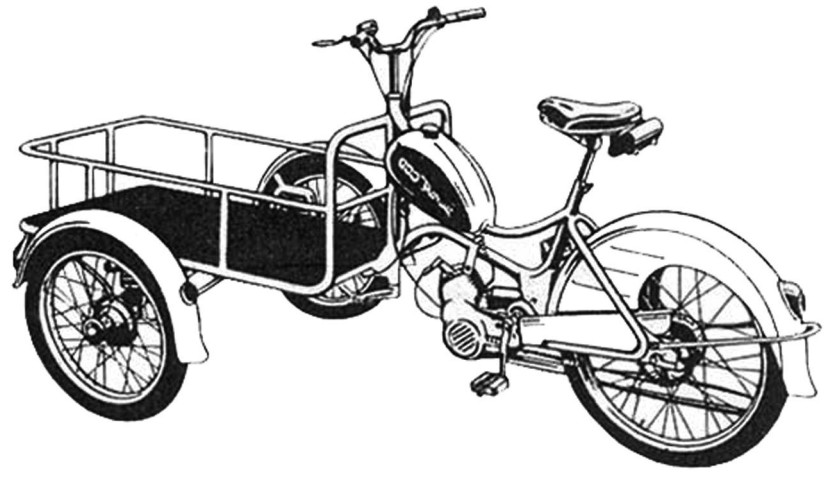
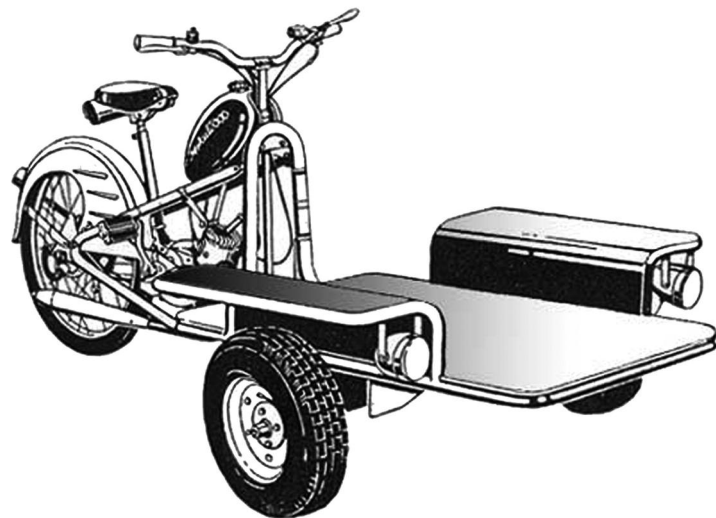
29.03.1958 – 714 459

Mokuli 1954 –

1954 produzierte Messerschmitt in der Regensburger Stahl und Metallbau GmbH, Regensburg, Prüfenningstr. 110, neben den bekannten Messerschmidt-Kabinenrollern und Holzbearbeitungsmaschinen unter dem Namen „Mokuli“ ein dreirädriges Frontlader-Liefermoped.

Das „Mokuli“ war mit einem 48 ccm F&S-Zweitakter (1,25 PS, 30 km/h) ausgerüstet.

Steuer-, führerschein- und zulassungsfrei bot sich das „Mokuli“ in der Wirtschaftwunderzeit als billiges Beförderungsmittel besonders dem Kleingewerbe an. Auf der Ladefläche mit 540×1120 mm konnte bis zu 100 kg Nutzlast befördert werden. Auf die beiden Vorderräder wirkte eine Innenbacken-Trommelbremse, auf das Hinterrad eine Rücktrittbremse. Das Fahrzeug besaß vorne schraubengefederte Schwingachsen mit Achsschenkelenkung. Ohne Bodenplatte und Pritschenrahmen (Typ A) kostete es 850 DM, mit beidem (Typ B) 880 DM. Sonderaufbauten gab es gegen entsprechenden Aufpreis.

Mokuli Typ 130 Lastenroller von 1957 ¹Mokuli Typ 200 von 1962 ¹

MOKULI

Anlässlich der Sanierung der Regensburger Stahl und Metallbau GmbH wurde diese von der Messerschmidt AG, Augsburg, Haunwetter Straße 148, abgetrennt. Der Konstrukteur der Messerschmitt-Kabinenroller, Fritz Fend, und der Eggerstätter Fabrikant Ing. Valentin Knott gründeten zusammen die Fahrzeug- und Maschinenbau GmbH (FMR), Regensburg, Lilienthalstr., und führten neben dem Kabinenroller die Produktion des „Mokuli“ weiter.

Regenberg I S. 199: Später gab es noch den Messerschmitt Fend LR 150 Lastenroller mit 150-ccm-Sachs-Motor für 150 kg Nutzlast.



Mokuli



Mokuli